

Joannea Zoologie 11

Graz 2010

KLAUSNITZER B., BEHNE L., FRANKE R., GEBERT J., HOFFMANN W.,
HORNIG U., JÄGER O., RICHTER W., SIEBER M. & VOGEL J. 2009.

**Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz,
Teil I. – Entomologische Nachrichten und
Berichte, Beiheft 12. Dresden**

Literaturbesprechung

Sonderdruck der Seite 99

Zoologie
Studienzentrum Naturkunde

Universalmuseum Joanneum

Joannea Zool. 11: 99 (2010)

Literaturbesprechung

KLAUSNITZER B., BEHNE L., FRANKE R., GEBERT J., HOFFMANN W., HORNIG U., JÄGER O., RICHTER W., SIEBER M. & VOGEL J. 2009. Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz, Teil I. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 12. Dresden, 251 pp, 28 Euro.

Mit der „Käferfauna der Oberlausitz“, Teil I haben die Autoren, allesamt profunde Kenner der Käfer unter der Leitung von Prof. Bernhard Klausnitzer, eine als schmerzlich empfundene Lücke geschlossen. Obwohl die Oberlausitz nicht gerade arm an Entomologen war und es bis jetzt kein zusammenfassendes Verzeichnis der Käfer dieses Gebietes. In diesem ersten Teil werden alle Käfer behandelt, ausgenommen die Staphyliniden, denen der zweite Teil gewidmet ist.

Nach einer Charakterisierung des Bearbeitungsgebietes wird auf die Geschichte der Erforschung der Oberlausitzer Käferfauna detailliert eingegangen. Es folgen eine systematische Übersicht mit Erläuterungen zur verwendeten Systematik mit den jeweiligen Artenzahlen der einzelnen Familien. Zahlreiche Tabellen veranschaulichen z. B. wie viele Neufunde in dieser Bearbeitung publiziert werden, in welchen Regionen und Naturräumen die Arten vorkommen, die Existenz montaner Arten in der Oberlausitz, oder welche allochthone Arten bereits nachgewiesen wurden (eine überraschend lange Tabelle). Weiters wird noch auf moorliebende Käfer, auf psammophile Koleopteren und auf monophage Arten eingegangen, in einer ebenfalls sehr umfangreichen Tabelle wird den zahlreichen Personen gedankt, die ihre Hilfe dem anspruchsvollen Projekt zur Verfügung gestellt haben.

Im speziellen Teil, dem Hauptteil des Werkes, werden die einzelnen Familien in systematischer Reihenfolge abgehandelt, neben den Artenlisten bieten auch sehr viele Fußnoten mit Angaben zu fraglichen Nachweisen, zu genauen Vorkommen, zu ökologischen Bindungen oder anderen Besonderheiten eine Vielzahl an Informationen. Besonders beeindruckend erscheint das Literaturverzeichnis, mit 20 Seiten unterstreicht es die Sorgfalt der Autoren beim Zusammentragen der Daten auf eindrucksvolle Art und Weise.

Diese Zusammenstellung ist als Maßstab für ähnliche faunistische Bearbeitungen in anderen Gebieten zu sehen, auf den zweiten Teil kann man schon neugierig sein.

Dr. Karl ADLBAUER